

Abschluss mit buntem Fest am Schauspielhaus

BOCHUM Unauffällig mischen sie sich zwischen den Bühnen und Buden unter die Besucher des Zukunftsfests. Was die Künstler der Performance „Standort Sehnsucht“ verrät: Ihre kleine Kamera, die sie an der Stirn befestigt haben. Mit dieser zeichnen sie Gespräche auf über die persönliche Zukunft der Bochumer ohne Opel.

1 VON 5

« »

AUTOR

Katrin Ewert

ZUM ARTIKEL

Erstellt: 30. Juni 2014, 05:18 Uhr

Aktualisiert: 30. Juni 2014, 05:22 Uhr

Orte: [Bochum](#)

THEMEN

[Kultur in Bochum](#), [Veranstaltung in Bochum](#)



In der Sprayer-Lounge zeigen Graffiti-Künstler bei elektronischer Musik ihr Können.
Foto: Ewert

Das Ergebnis: Selbstbewusst und mutig schauen die Besucher in die Zukunft. Und: Kultur ist darin ein fester Bestandteil. Die Performance „Standort Sehnsucht“ unter Leitung von Lisa Lyskava ist Teil des Detroit-Projekts, das am Sonntag, 29. Juni, seinen Abschluss feierte.

In der Eve-Bar zeigt Lyskava die aufgezeichneten Interviews. Emotion und Überraschung machen die Gespräche aus. „Sehnsüchte und Zukunft sind sehr intime Themen“, sagt Künstlerin Lyskava. „Die Besucher werden provoziert und zum Nachdenken aufgefordert“, erklärt sie, „jeder einzelne steht mit seinen Ängsten und Hoffnungen im Mittelpunkt der Performance“.

Kein weiteres Solidaritätsfest

Während bei Lyskavas Projekt jeder einzelne fokussiert ist, geht es beim Zukunftsfest um die Gemeinschaft, in der die Bochumer ähnliche Sorgen teilen und sich Mut machen. Der Abschluss des Detroit-Projekts soll aber kein weiteres Solidaritätsfest sein.

„Der Blick ist klar in die Zukunft gerichtet“, sagt Olaf Kröck, Dramaturg am Schauspielhaus und einer der Kuratoren des Detroit-Projekts, „Kultur ist neben Wissenschaft ein fester Bestandteil in der Zukunft Bochums, denn in dieser Stadt schlägt ein kultureller Puls“.

"Nur die Zukunft wichtig"

Der Tag und das Thema für das Abschlussfest wurde gezielt festgelegt: „Die Extraschicht gestern schaute in die Vergangenheit des Ruhrgebiets. Heute dagegen ist nur die Zukunft wichtig“, sagt Olaf Kröck.

Und die wird bunt und laut, wie das Abschlussfest zeigt. Von einem klassischen Volksfest mit Hüpfburg und Bierbude fehlt hier jede Spur. Das Fest zeigt, was Bochum in Kunst, Musik und Theater auf die Beine stellen kann. Von der Hauptbühne ertönt Swing von der Big Band.

Grundschul Kinder auf Schauspielhaus-Bühne

An der Königsallee zeigen Graffiti-Künstler bei elektronischer Musik ihr Handwerk. Und die Band des Schauspielhauses lockt die Besucher mit Soul-Musik mitten auf die Wiese. „Das absolute Highlight waren aber die Jeki-Konzerte“, sagt Olaf Kröck.

600 Grundschul Kinder durften auf der großen Bühne im Schauspielhaus auftreten – aufgeregt und begeistert zugleich. „Kinder und Kultur sind unsere Zukunft“, schließt Olaf Kröck ab.